

Mesnerausflug „auf den Spuren des hl. Benno“

4. - 7. Juli 2016

Dresden/Meißen/sächsische Schweiz

(Bericht: Peter Gräsler)

Manche hatten sehr früh aufstehen müssen. 50 Mesnerinnen und Mesner des Diözesanverbandes München und Freising - einige mit Ehepartnern - fuhren am Montag, dem 4. Juli mit einem Bus in Richtung Osten. Ziel der viertägigen Reise war Dresden, wo wir am Nachmittag unser Hotel erreichten.

Viel Zeit zum Schnaufen gab es nicht, denn zwei Stadtführer warteten schon, um mit uns die Altstadt der sächsischen Hauptstadt zu erkunden.

Höhepunkt dieses Spazierganges war der Besuch der Frauenkirche, die die meisten von uns gar nicht oder nur als geordnete Trümmer kannten.



Eine Audioführung durch das, mit Recht, weltberühmte "Grüne Gewölbe" (vor allem edle Steine) schloss den Nachmittag ab. Dann war endlich Zeit, die Zimmer im Hotel zu beziehen und sich ein wenig frisch zu machen, denn am Abend durften wir im historischen "Pulverturm"-Gewölbe ein sehr gutes sächsisches Mahl samt Lautenspieler und Zauberer genießen.

Gut ausgeschlafen und nach einem stärkenden Frühstück erwartete uns am Dienstag an der Elbe ein Schaufelraddampfer, um uns nach Meißen zu fahren.



Bei Sonnenschein war es ein geruhsames Erlebnis, langsam und bedächtig Ufer und Landschaften zu genießen.

In Meißen erwartete uns Markus Banowski, der Leiter des Haupt- und Personalamtes der Stadt. Er begleitete uns sogleich ins Rathaus, wo wir zu einer kleinen Führung erwartet wurden. Im Ratskeller waren die Tische für uns gedeckt und wieder wurden wir fantastisch bewirtet.

Mit zwei Stadtführern lernten wir das weitaus kleinere, deswegen auch überschaubarere, Städtchen kennen. Höhepunkt im wahrsten Sinne des



Wortes war die Besichtigung des Domes, der auf einem Berg liegt, eine evangelische Kirche ohne Gemeinde ist, aber ein Domkapitel hat.

Herr Banowski, der sich in seiner Freizeit sehr in seiner Pfarrgemeinde St. Benno engagiert, führte uns zu Fuß dorthin, wo wir wieder einmal köstlich bewirtet wurden - mit "thüringischen" Bratwürsten und reichlich Getränken.

Am Mittwoch gab es leider immer wieder Regenschauer und besonders warm war es auch nicht. Der Bus brachte uns in die faszinierende Landschaft der Sächsischen Schweiz. Beim Besuch auf der Bastei konnten wir tief im Tal die Elbe sehen, die dort in großen Schleifen dahin fließt. Wir haben uns von den bizarren Felsformationen und tiefgrünen Wäldern verzaubern lassen und besuchten gegen Mittag die Festung Königstein. Ein Festungsführer erklärte zwar im Schnelldurchlauf, dennoch sehr interessant, die wichtigsten Sehenswürdigkeiten, darunter ein Riesenweinfass und die alte Garnisonskirche, in der wir aufgefordert wurden, zum Abschluss ein gemeinsames Lied zu singen.



Zum gemütlichen Mittagessen war keine Zeit, aber eine Kleinigkeit hat jeder bekommen, der es wollte.

Am Nachmittag - das Wetter war besser geworden - besuchten wir noch eine Seidenblumen-Manufaktur. Am Abend konnte dann jeder tun, was er wollte - auch mal ganz schön.

Auf der Rückfahrt am Donnergtag besuchten wir noch die berühmte Kappl-Kirche bei Waldsassen, wo wir die Fahrt mit einer Eucharistiefeier und einer Kirchenführung beschlossen.

Am Abend waren alle - auch der Busfahrer - müde, aber glücklich über eine gelungene Reise im Kreise Gleichgesinnter. Ein herzliches "Vergelts Gott" den Vorbereitern und der Reiseleitung Ursula und Edward.